

Ausstellung widmet sich Gedenkstätte in Sandbostel

Worpsweder Bildhauer und Fotograf Jost Wischnewski zeigt Aufnahmen des Areals – Am Mittwoch kommt er zur Eröffnung

SANDBOSTEL. Die Gedenkstätte Lager Sandbostel lädt ein zu einer Sonderausstellung über das Lager, die von Mittwoch, 4. März, bis Freitag, 3. April, zu sehen sein wird. Besucht werden kann die Ausstellung montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr sowie sonntags und feiertags von 11 bis 17 Uhr im Bernard Le Godais-Saal. Der Eintritt ist frei. Die Eröffnungsveranstaltung mit dem Fotografen Jost Wischnewski findet am Mittwoch, 4. März, um 16 Uhr statt.

Die Fotografien des Künstlers Jost Wischnewski verwirren und irritieren in ihren starken Vergrößerungen oder ihren Unschärfen. Mit einem feinen Gespür hat der

Worpsweder Bildhauer und Fotograf seine Motive auf dem 2016 von der Stiftung Lager Sandbostel erworbenen Gelände und in den dort stehenden steinernen ehemaligen Unterkunftsgebäuden gefunden. Die vom Moos überwucherte Uniformjacke, an der Wand stehende Skier aus den 1950er-Jahren, aufgeschichtete Helme, Schattenspiele von Balken eines eingestürzten Daches oder die Gläser einer Gasmaske: Fast skulptural muten die teils sehr vergrößerten Motive an und regen zu Fragen an. Dabei zeugen die Vergrößerungen auf der einen und Unschärfen auf der anderen Seite auch von einer Distanz, die

Jost Wischnewski durch das Medium Fotografie für sich und die Betrachterin und den Betrachter erschaffen hat.

Für die Gedenkstätte war es ein großer Gewinn, dass die Verantwortlichen Jost Wischnewski dafür gewinnen konnten, von 2015 bis 2018 die Umgestaltungs- und mehr noch die Aufräumarbeiten der steinernen Unterkunftsgebäude fotografisch zu begleiten, sagt Leiter Andreas Ehresmann. Dokumentarische Überblicksfotografien des Geländes oder der Gebäude suchen Besucher der Ausstellung allerdings vergebens. Jost Wischnewski hat durch seine behutsame Art der

Fotografie eindrucksvolle Fotos geschaffen, die mit ihren Motiven teils ikonografisch für die Nachnutzung des Gedenkstättenengeländes als Lager eines Militärwarenhändlers stehen. Die Fotografien zeigen dabei sehr verdichtet die jahrzehntelange Vernachlässigung des Geländes und stehen für den Umgestaltungs- und Transformationsprozesses dieses historischen Ortes. Die Fotografien erinnern auch an das große ehrenamtliche Engagement der Freunde der Gedenkstätte, die in tausenden Arbeitsstunden das Gelände aufgeräumt haben. Nur dank dieses Einsatzes konnte das vernachlässigte Gelände gestaltet und ad-

äquat in die Gedenkstätte Lager Sandbostel einbezogen werden. Als bauliche Relikte des Kriegsgefangenenlagers Stalag X B Sandbostel, als Zeugnisse der hier geschehenen Ereignisse und vor allem als Denkmal in Erinnerung an die Menschen, die hier gelitten haben und gestorben sind.

Die 23 gezeigten Fotografien sind Bestandteil eines umfassenden Kataloges mit Fotografien der Aufräum- und Umgestaltungsmaßnahmen von Jost Wischnewski. Der 128 Seiten starke Katalog ist ab der Ausstellungseröffnung erhältlich. Weitere Informationen gibt es im Internet. (bene)

www.stiftung-lager-sandbostel.de